

## Wanderbericht Elsterperlenweg Etappe 1

Der Elsterperlenweg gehört zu den schönsten Wanderwegen in Deutschland. Damit ist er auch für unseren Wanderverein immer eine Wanderung wert. So ganz neu ist der Weg für uns auch nicht, denn wir sind schon einmal dort gewandert. Diesen Weg kann man natürlich in Gänze nicht auf einer einzigen Etappe absolvieren. Deshalb stand der nächste Abschnitt auf diesem Wanderweg am 18. März auf unserem Plan.

Als umweltbewusster Wanderverein sind wir natürlich mit dem Zug nach Neumühle angereist. So trafen sich 10erwartungsfrohe Wanderfreunde am Bahnhof.

Mit der Bahn ist die Anreise nicht ganz einfach, weil uns in Gera Zwötzen ein Umstieg erwartete. Aber nach reichlich 75Minuten waren wir am Bahnhof in Neumühle / Elster.

Der Ort selber in der Nähe Greiz ist nur klein. So war der Weg bis zum Einstieg in unsere heutige Strecke auch nur kurz.

Am Start war es noch ziemlich frisch, später wurden Temperaturen angenehmer. Gleich am Ortsausgang ging es über Stufen und Felsen auf einem schmalen Pfad bergan. Oben angekommen hatten wir einen schönen Blick auf den unter uns liegenden Ort Neumühle. Auf breiten gut begeharen Waldwegen ging es leicht bergauf und bergab durch den Ort Nitschareuth, vorbei an Gommla (Ortsteil von Greiz) über den Klingenstein zur Teufelskanzeln, einem kleinen Felsen von dem man einen schönen Blick auf die gegenüberliegenden Greizer Berge hatte. Ab hier bis kurz vor Greiz waren es schmalen Pfade. Nach kurzer Zeit erreichten wir die „Ida Höhe“. Von dort bot sich ein toller Ausblick auf das Oberschloss und Teile von Greiz. Von hier ging es hinunter in den Fürstlichen Greizer Park, den wir am Rand entlang wanderten bis zum Café am Küchenhaus. Im geschmackvoll gestalten Cafe genossen wir das reichhaltige Angebot. Vorbei am Satiricum, der Blumenuhr kamen wir zum Bahnhof Greiz. Dort endete unsere Wanderung.

Hinter uns lag wieder einmal eine sehr schöne Wanderung. Damit sind wir allerdings noch lange nicht am Ende der Strecken auf dem Elsterperlenweg. Da liegen noch einige Möglichkeiten vor uns. Die gilt es auch zu nutzen.

Dem Wanderführer sei an dieser Stelle auch noch Dank gesagt.